

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1941)

Rubrik: Pestalozzi-Preise

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PESTALOZZI-PREISE

Jahrgang 1941

für die besten Arbeiten in den Pestalozzi-Wettbewerben.

A. Schweizer-Uhren.

Wie in den Vorjahren geben wir als erste Preise wieder eine Anzahl vorzügliche Schweizer-Uhren. Sie werden den Gewinnern auf Lebenszeit gute Dienste leisten und ihnen eine angenehme Erinnerung an die Erfolge bei den Pestalozzi-Wettbewerben sein.

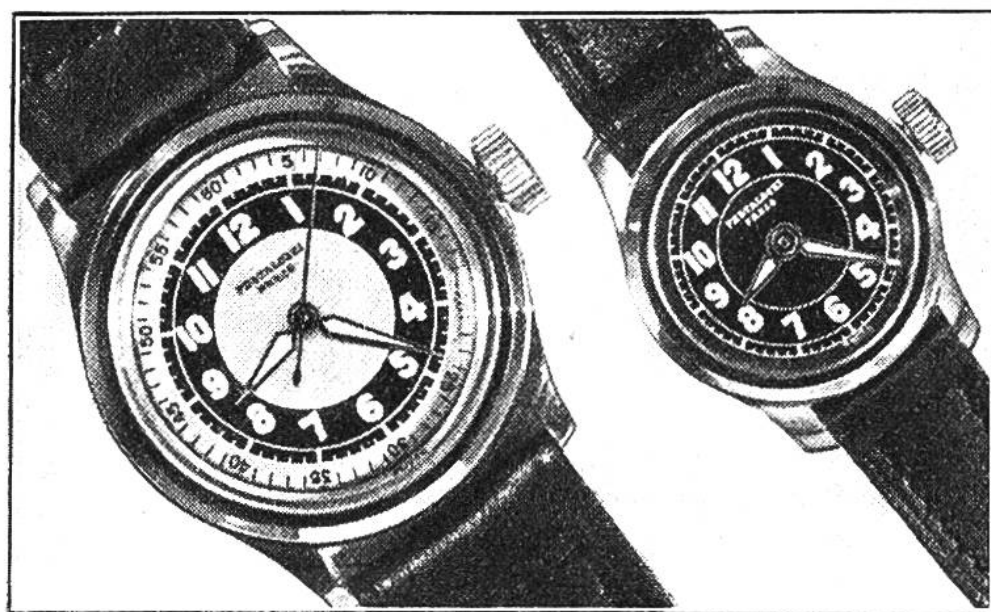
B. Einige elektrische Bastlersägen.

Diese kleine elektrische Säge wird jeden Bastler begeistern und ihm eine willkommene Hilfe bei Laubsägearbeiten, Flugmodellbau etc. sein.

C. Bücher, Feba-Tusche, Villars-Schokolade und andere Geschenke.

Allgemeine Bedingungen für die Wettbewerbe.

1. Genauigkeit. Nur Arbeiten, die genau unsern Vorschriften entsprechen (wir erwähnen besonders das Aufkleben der Kontrollmarke, siehe Seite 137, und die Angabe des Alters), werden zu den Preiswettbewerben zugelassen.



Herren- u. Damenarmbanduhr (in natürlicher Grösse), aus Nickelchrom mit Stahlboden, wasserdicht, stoss gesichert, Leuchtzifferblatt.



Illustration zu dem Buch „Heidi“:
„In der Hütte“, Scherenschnitt nach
eigener Phantasie entworfen und ausgeführt
von Rosmarie Kuhn (13 Jahre), St. Gallen.

2. Zeit der Einsendung. Die Sendung soll spätestens Ende Juni 1941 im Besitze des „Pestalozziverlages Kaiser & Co. A. G., Bern“ sein.

3. Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben: Der Kalenderbesitzer, der an verschiedenen Wettbewerben teilnimmt, soll seine Arbeiten zusammenein-

senden, damit die Kontrollmarke für alle gilt. Jede Arbeit soll Namen, Adresse und Altersangabe des Einsenders und die Beglaubigung (siehe Seite 128) enthalten; dazu ist anzugeben, an welchen Wettbewerben der Einsender sonst noch teilnimmt. Denn seine Einsendung wird geteilt und jede Arbeit zu dem betreffenden Wettbewerb gelegt. Deshalb dürfen auf ein und demselben Blatt auch nicht Arbeiten für verschiedene Wettbewerbe stehen, sondern jede Teilnahme an einem Wettbewerb muss ein für sich behandeltes Ganzes sein. Es wird keinem Kalenderbesitzer mehr als ein Preis in einem Jahr zuerkannt. Teilnehmer an verschiedenen Wettbewerben erhalten bei genügender Leistung für diejenige Arbeit einen Preis, mit der sie das beste Resultat erzielt haben.

4. Der Pestalozziverlag wird Eigentümer der eingesandten Arbeiten. Durch die Beteiligung an den Wettbewerben werden die eingesandten Arbeiten mit allen Urheberrechten Eigentum der Verleger des Pestalozzikalenders. Gutes wird zu Ausstellungszwecken aufbewahrt oder anderswie verwendet, Minderwertiges vernichtet. Selbst bei Einsendung des Portos ist es uns viel zu zeitraubend, einzelne Arbeiten aus den vielen tausend eingelangten hervorzusuchen.

5. Selbständige Arbeit. Es ist strengste Ehrenpflicht der Einsender, nur selbständig ausgeführte Arbeiten ein-



„Iris“, farbige Zeichnung
nach Natur von Claudine
Cuérel (15 Jahre), Bern.

zusenden; es sei denn, dass wir fremde Hilfe ausdrücklich gestatten. Von Widerhandlungen setzen wir Eltern und Lehrer in Kenntnis und veröffentlichen die Namen der Fehlbaren im nächsten Kalender.

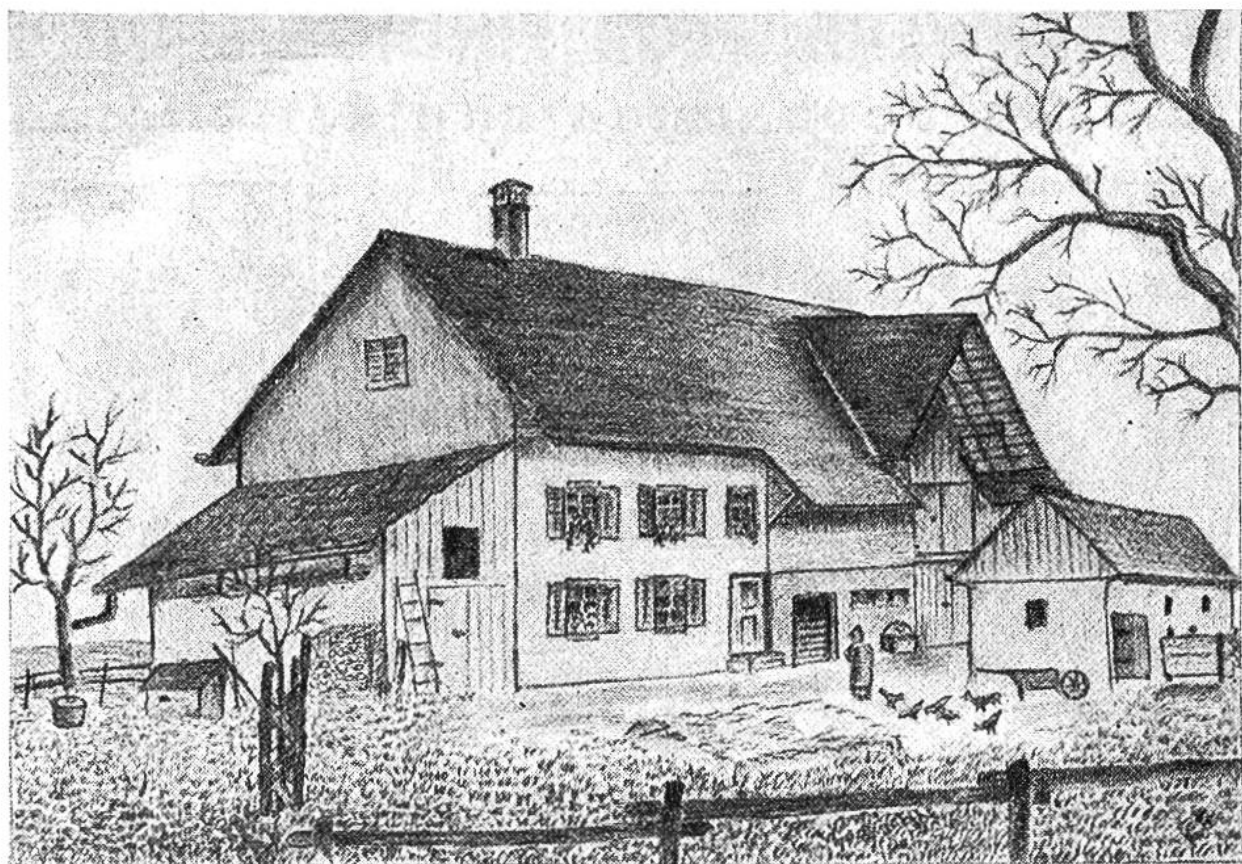
6. Das Preisgericht wird vom Pestalozziverlag eingesetzt. Es urteilt nach freier Überzeugung und bestem Wissen. Sein Entscheid ist endgültig. Bei der grossen Anzahl Einsendungen ist es uns nicht möglich, das Urteil des Preisgerichtes über eine Wettbewerbs-Arbeit zu begründen.

7. Preisverteilung. Die Herausgeber des Pestalozzikalenders behalten sich vor, je nach Beteiligung und Leistung, die Preise nach ihrem Gutfinden auf die verschiedenen Wettbewerbe zu verteilen.

8. Ausländische Wettbewerber, denen das Preisgericht eine Auszeichnung zuspricht, erhalten nur die betreffende Urkunde als Drucksache zugesandt, nicht aber einen Naturalpreis. Es geschieht dies, um unkontrollierbare Reklamationen wegen Nichterhalten von Preisen zu vermeiden.

9. Zustellung der Preise. Die Preise werden den Gewinnern nach Erscheinen des neuen Jahrgangs zugestellt. Wer leer ausging, möge sich nicht verdriessen lassen, sondern versuchen, das nächste Mal in eine vordere Reihe zu kommen.

10. Veröffentlichung der Resultate. Es werden nur die Gewinner erster Preise im Schatzkästlein mit Namen aufgeführt, da sonst zu viel Platz für nützlichen Text verloren ginge.



„Das Bauernhaus meines Grossvaters“, Bleistiftzeichnung nach Natur von Kurt Fahrni (11 Jahre), Gerlikon.

ERFREULICHES UND UNERFREULICHES.

Bewundernswert sind Fleiss und Eifer, mit denen die Schweizerjugend an unsern Wettbewerben teilnimmt; bewundernswert sind auch die vielen ausgezeichneten Arbeiten, die alljährlich eingesandt werden. Zu unserem grossen Bedauern mussten wir feststellen, dass besonders in den letzten Jahren einige Mitbewerber versuchten, auf unredliche Weise zu Preisen zu kommen. Entgegen den genau vorgeschriebenen Wettbewerbsbedingungen sandten sie uns Arbeiten ein, die sie nicht selbständig ausgeführt hatten; direkte Kopien nach Vorlagen wurden sogar als „Zeichnungen nach eigener Phantasie“ bezeichnet. Wir haben bis dahin Eltern und Lehrern der Betreffenden von den Betrugsversuchen Kenntnis gegeben. Um noch mehr zu verhindern, dass ehrliche Bewerber benachteiligt werden und die schöne Bestrebung missbraucht wird, sind wir gezwungen, in Zukunft die Namen der Fehlbaren im nächsten Kalender zu veröffentlichen.

Redaktion des Pestalozzi-Kalenders.

WETTBEWERB „FÜR FINDIGE LEUTE“

Scharfes Beobachten und Rätsellösen



Im Schatzkästlein

Seite



Im Kalender

Seite



Im Schatzkästlein

Seite

1. AUFGABE: „SCHARFES BEOBACHTEN“.

Welchen Bildern im Kalender und Schatzkästlein sind obenstehende Teilstücke entnommen? Angabe der Seitenzahl genügt.

2. AUFGABE: RÄTSEL.

Mein erstes erinnert an ein stolzes Tier,
Mein zweites bereitet manchmal Schmerzen dir,
Mein ganzes steht auf grüner Au
Goldleuchtend schon im Morgentau.

3. AUFGABE: RÄTSEL.

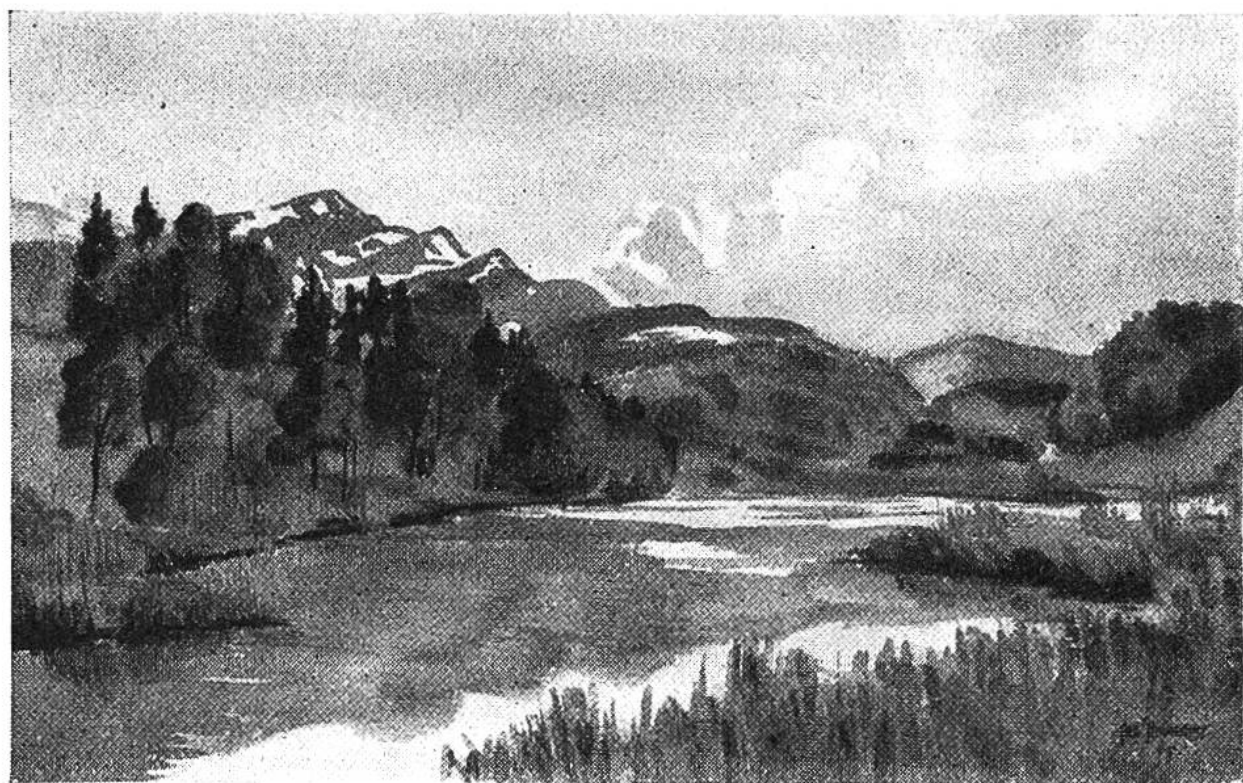
Vor jeder Reihe von sechs Quadraten stehen sechs Buchstaben; daraus ist ein Wort zu bilden und in die danebenstehenden Quadrate einzutragen.

K	F	R	P	E	U	1	K						ein Metall
K	W	R	C	E	A			A					mutig
B	N	R	S	E	I	3	B		I				leichte Winde
L	N	S	S	E	E			E		S			Pflanze
B	R	N	N	E	I				R		E		Früchte
N	R	D	E	E	I					N		R	Hausbeamter

4 2

Die Buchstaben von Quadrat 1 nach 2 ergeben den Namen der Herausgeber des Pestalozzikalenders und von Quadrat 3 nach 4 den Erscheinungsort des Buches.

Wichtige Bemerkung: Bei diesem Wettbewerb bestimmt das Los unter den erhaltenen richtigen Antworten die mehreren hundert Gewinner. Bei allen andern Wettbewerben hat der tüchtige Teilnehmer den Vorteil, dass ein Preisgericht die Gewinner einzig nach der Güte der geleisteten Arbeit bestimmt.



„Gewitterstimmung am Rotsee“, Aquarell
nach Natur von Adi Ammann (17 Jahre), Luzern.

WETTBEWERB „FÜR FINDIGE LEUTE“ Scharfes Beobachten und Rätsellösen.

In jedem Kalender liegt eine Wettbewerbkarte; nur Lösungen auf dieser Karte haben Gültigkeit.

1. Die Karte mit den Lösungen der drei Preisaufgaben muss spätestens am 31. Mai 1941 im Besitze der Herausgeber, Kaiser & Co. A.-G., in Bern sein.
2. Aus der Zahl derjenigen, welche die Rätsel richtig lösen, werden die Preisgewinner ausgelost.
3. Die Preise werden nach Erscheinen des neuen Jahrganges den Gewinnern zugestellt.

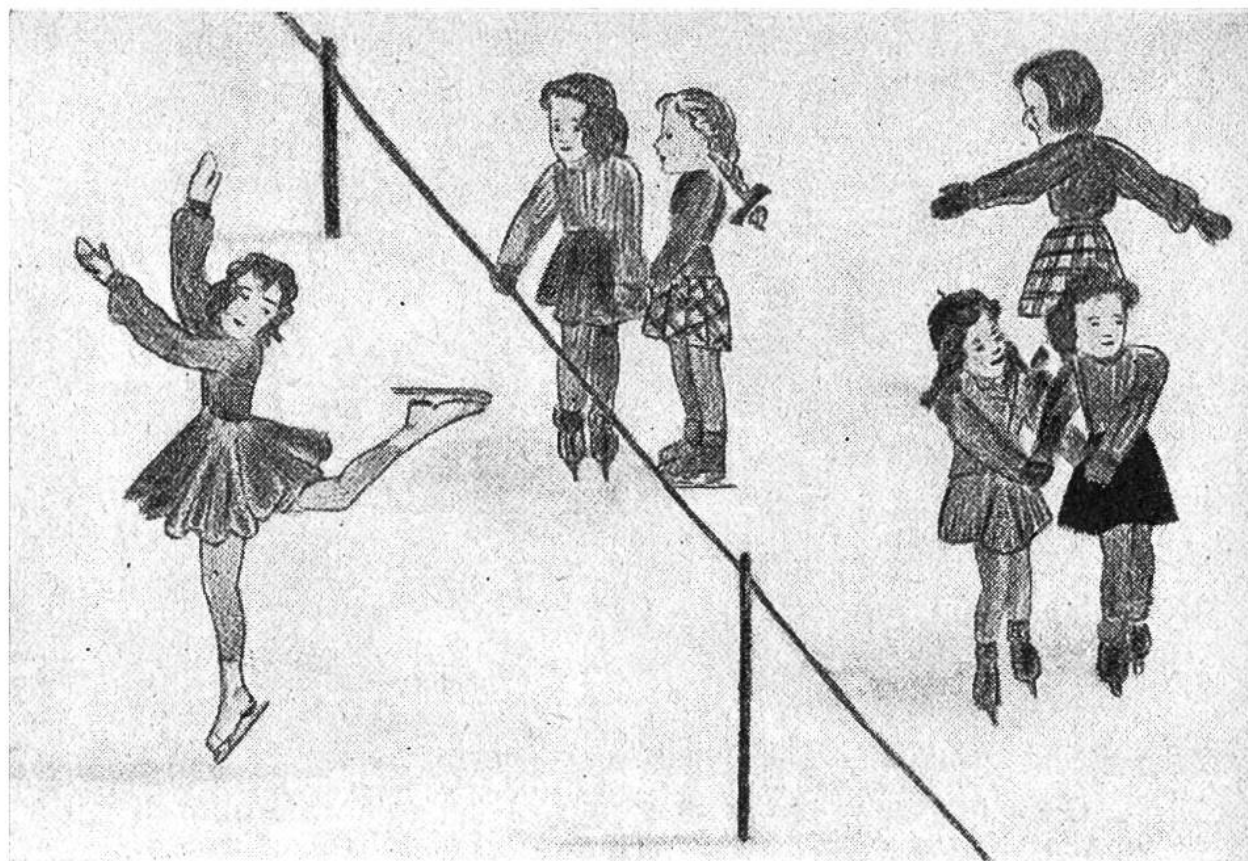
LÖSUNG DER PREISRÄTSEL, JAHRGANG 1940.

3. Rätsel:

1	K	R	A	G	E	N
	R	A	D	L	E	R
3	B	R	I	T	E	N
	K	E	S	S	E	L
	B	I	R	K	E	N
	B	E	R	N	E	R
	4			2		

Beim Durchlesen der Lösungen der letztjährigen Rätsel kann sich ein jeder selbst überzeugen, ob die von ihm eingesandten Antworten richtig waren.

Lösung des 1. Rätsels: Die Bildausschnitte sind auf den Seiten 165 und 293 des Kalenders und auf Seite 85 des Schatzkästleins 1940 zu finden. Lösung des 2. Rätsels: Scheibe. Lösung des 3. Rätsels nebenan.



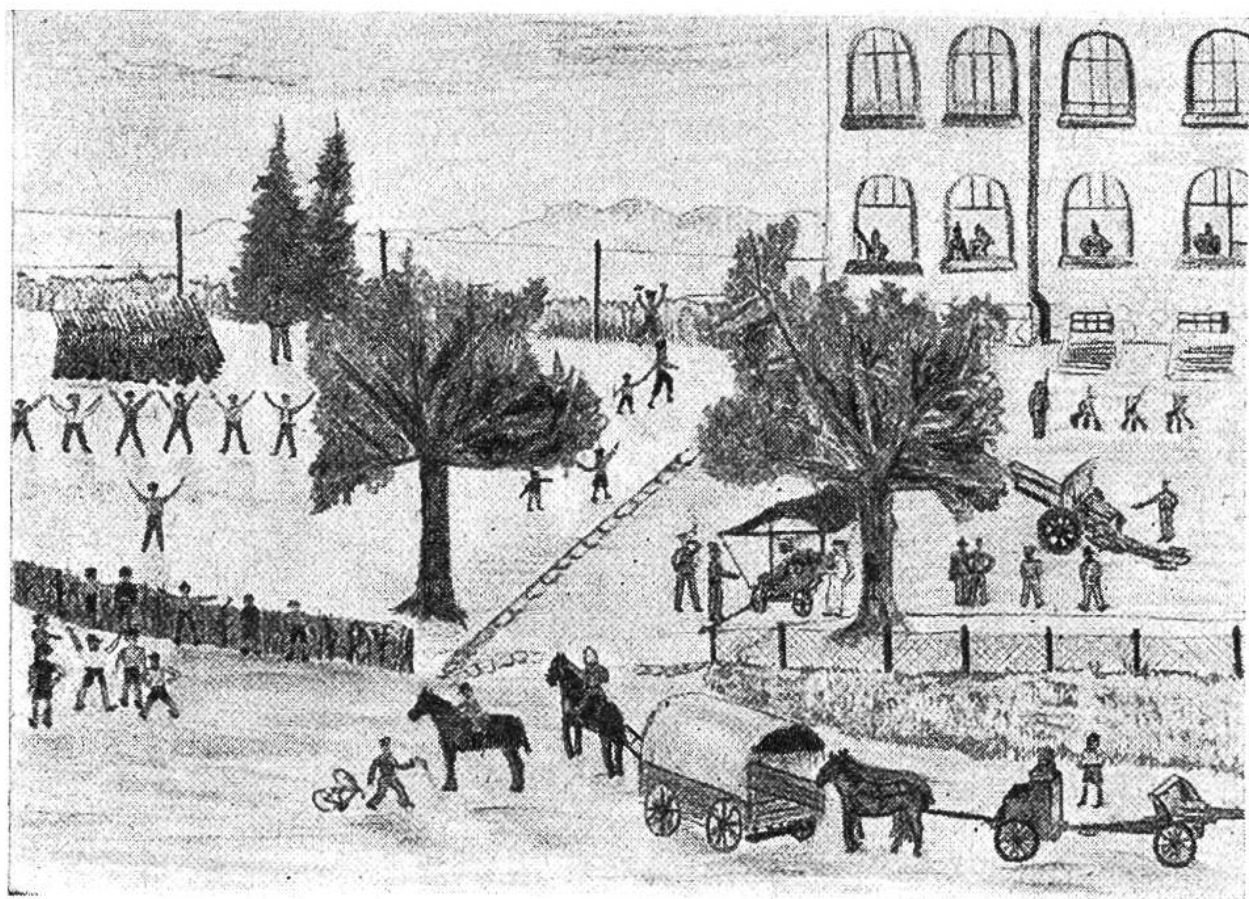
„Auf dem Eise“, farbige Phantasiezeichnung
von Rosmarie Kronauer (13 Jahre), Winterthur.

ZEICHEN-WETTBEWERBE.

A. Zeichnen nach eigener Phantasie.

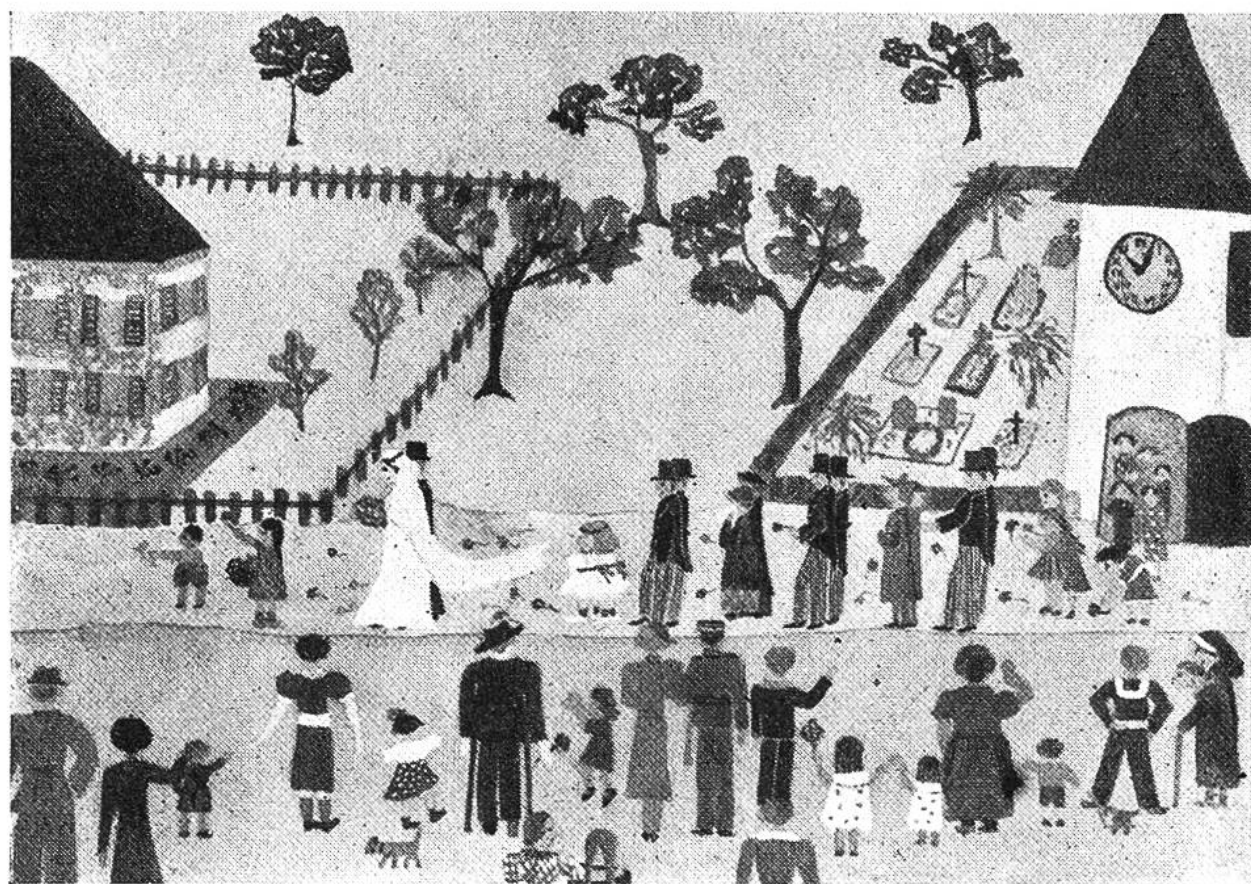
Der Zeichenwettbewerb nach eigener Phantasie erfreut sich eines steigenden Erfolges. Letztes Jahr erhielten wir eine unerwartet grosse Anzahl Phantasiezeichnungen; die meisten waren ganz vorzüglich und konnten mit schönen Preisen bedacht werden. Wir stellen auch dieses Jahr den Phantasie-Zeichenwettbewerb voran und ermuntern unsere Leser und Leserinnen, besonders diejenigen, die noch nie mitgemacht haben, sich am Wettbewerbe zu beteiligen und ihre Arbeiten einzusenden.

Wer mit Zweck und Ziel unseres Wettbewerbes noch nicht vertraut ist, dem mögen folgende Erläuterungen dienen: Wir haben vor Jahren den Zeichenwettbewerb nach Natur eingeführt; er hat unsern Lesern Gelegenheit gegeben, das früher übliche Zeichnen nach Vorlagen und Gipsmodellen zu



„Die ersten Tage der Mobilisation“, farbige Phantasiezeichnung von René Wyss (14 Jahre), Herzogenbuchsee.

verlassen und draussen in der Natur zu wählen, was sie mit Stift und Pinsel wiedergeben mochten. Das Zeichnen nach Natur schärft das Auge und übt die Hand; wenn es aber zu ausschliesslich gepflegt wird, so birgt es auch seine Gefahren; es wird zum blossen Nachahmen des Gesehenen, und von der persönlichen Eigenart des Zeichners kommt darin wenig zum Ausdruck. Wir stellen deshalb heute das Zeichnen nach eigener Phantasie mehr in den Vordergrund. Um einige Anhaltspunkte zu geben, haben wir am Schlusse ein paar Vorschläge für diesen Wettbewerb gemacht; sie dürfen nicht als Aufgaben angesehen werden, sondern nur als Andeutungen, was etwa zum Zeichnen in Betracht kommen könnte. — Bei dem Wettbewerb „Zeichnen nach eigener Phantasie“ können wir keine Aufgaben stellen, sonst wäre es schon kein Zeichnen nach eigener Phantasie mehr; die Einbildungskraft des Teilnehmers soll freien Spielraum haben. Einzig zu besserem Verständnis dessen, was wir wünschen, erwähnen wir: Ahmt



„Hochzeitszug“, farbige Phantasiezeichnung von Elsbeth Rüetschi (15 Jahre), Bern.

keine vorhandene Darstellung nach, zeichnet nichts, was ihr vor euch steht oder was man euch zu zeichnen rät, sondern ein Bild aus eigenem Sinnen und Trachten, ganz nach innerer Eingebung. Zeichnet ähnlich den kleinen Kindern, die sich nicht auf das genaue Abzeichnen irgendeines Gegenstandes oder einer Landschaft verlegen, sondern mit dem Stift auf das Papier zaubern, was sie träumen und sinnen, ein Stück Gedankenwelt, in der sie leben. Doch da ihr keine kleinen Kinder mehr seid, werdet ihr anders zeichnen als sie, eurer Gedankenwelt und eurem Können entsprechend.

Zeichnet Lustiges oder Ernstes aus wirklicher oder erdachter Welt, einen Wunsch, eine Erinnerung, einen tiefen Eindruck oder einen Traum; gerade das zeichnet, was euch einfällt, wozu ihr eben Lust und Freude habt; schreibt auf einem zweiten Blatt begleitenden Text dazu. Die Wettbewerbs-Bedingungen sind auf den Seiten 118—120 und 128 zu finden; Bestätigung nicht vergessen.



„Mein 8 Jahre alter Cousin“,
Bleistiftzeichnung nach Natur
von Rosemarie Jordi (13 Jahre), Bern.

Einige Vor-
schläge zum
Zeichnen nach
eigener Phant-
asie:

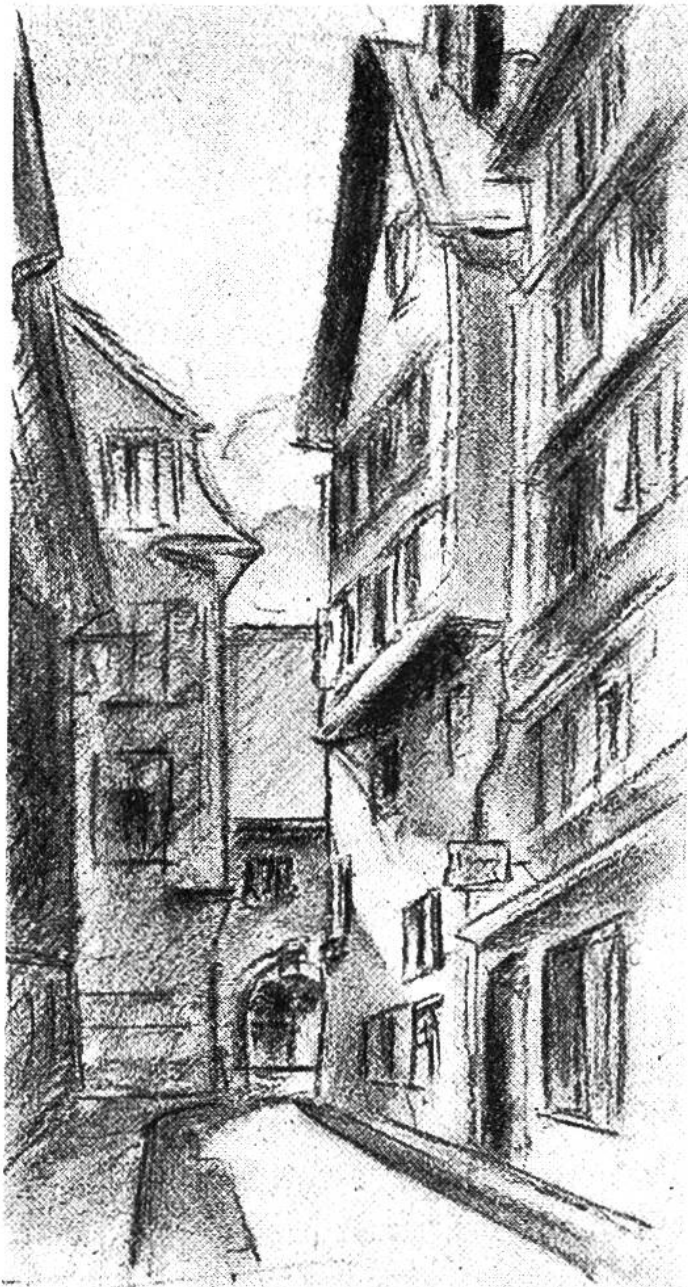
1. Erdachte Land-
schaft mit oder ohne
Figuren und Tieren.
2. Ein eigenes Erleb-
nis (mit Erklärung
auf der Rückseite
des Bildes).
3. Eine lustige Be-
gebenheit.
4. Bilder zur vater-
ländischen Ge-
schichte, zu Mär-
chen oder sonstigen
Erzählungen.

5. Entwürfe von Einbandbildern und Plakaten.

B. Zeichnen nach Natur.

Preisaufgaben. Wir stellen folgende **Aufgaben**:
(Es braucht nur die eine gelöst zu werden. Die Wahl über-
lassen wir dem Bewerber.)

1. Zeichnen nach Natur: Charakteristisches Gebäude, mit
oder ohne Umgebung: Kirche, Kapelle, Bauernhaus, Speicher.
2. Zeichnen nach Natur: Interessantes Einzelbauwerk, Hof,
Brunnen, Turm, alte Wirtshausschilder, Denk- oder Grabmal.
3. Zeichnen nach Natur: Landschaft aus der Umgebung,
Baum, Baumgruppen, Bergstudien und Felsgruppen.
4. Zeichnen nach Natur: Blumen, Früchte oder ganze Still-
leben, Tiere nach dem Leben oder ausgestopfte.
5. Zeichnen nach Natur zur Förderung der vaterländischen
Geschichtskenntnis und der Volkskunde: Waffen, Rüstungen,
alte Möbel und Gebrauchsgegenstände in Museen oder
Privatbesitz.



„Partie aus St. Gallen“, Kohlenstiftzeichnung nach Natur von Paul Kaiser (16 Jahre), St. Gallen.

BEDINGUNGEN ZUR TEILNAHME AN DEN ZEICHEN-WETTBE- WERBEN.

A. Zeichnen nach eigener Phantasie, B. nach Natur.

Ausführung: das Bild kann mit dem Bleistift, der Feder, in Tusche oder in Farben ausgeführt werden, je nach Vorliebe des Bewerbers.

— Papierformat: nach Wahl des Bewerbers, aber nicht grösser als 35×53 cm und nicht kleiner als 13×18 cm. Kontrolle: Unter dem Bilde soll geschrieben sein, was es darstellt. Auf der Rückseite des Blattes soll der Name des Absenders, genaue **Adresse**, **Alter**, **Schule** und **Schulklasse** angegeben werden. Ferner muss hier die **Beglaubigung** der Eltern oder des

Lehrers stehen und darin erwähnt sein, ob der Einsender die Arbeit selbständig ausgeführt, und zwar im Wettbewerb A „selbständig nach eigener Phantasie“ und im Wettbewerb B „selbständig und frei nach Natur“ gezeichnet hat. Auch soll die **Kontrollmarke** (Seite 137) aufgeklebt werden. Die Zeichnungen müssen bis spätestens Ende Juni 1941 im Besitze von Kaiser & Co. A.-G., Bern, sein. Siehe auch „Allgemeine Bedingungen“, Seiten 118—120.

B. K.

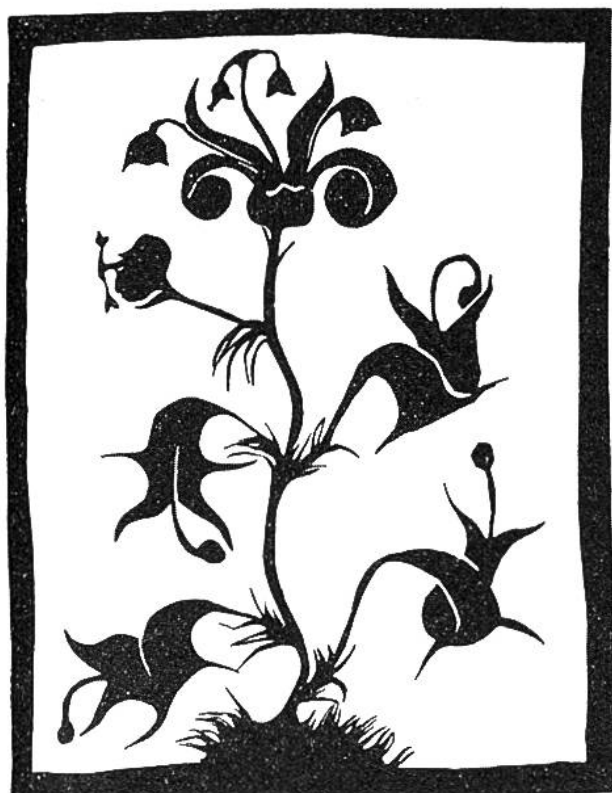


„Unser Klassen-Quartett“, Scherenschnitt nach eigener Phantasie entworfen und ausgeführt von Bethli Stähelin (15 Jahre), Bern.

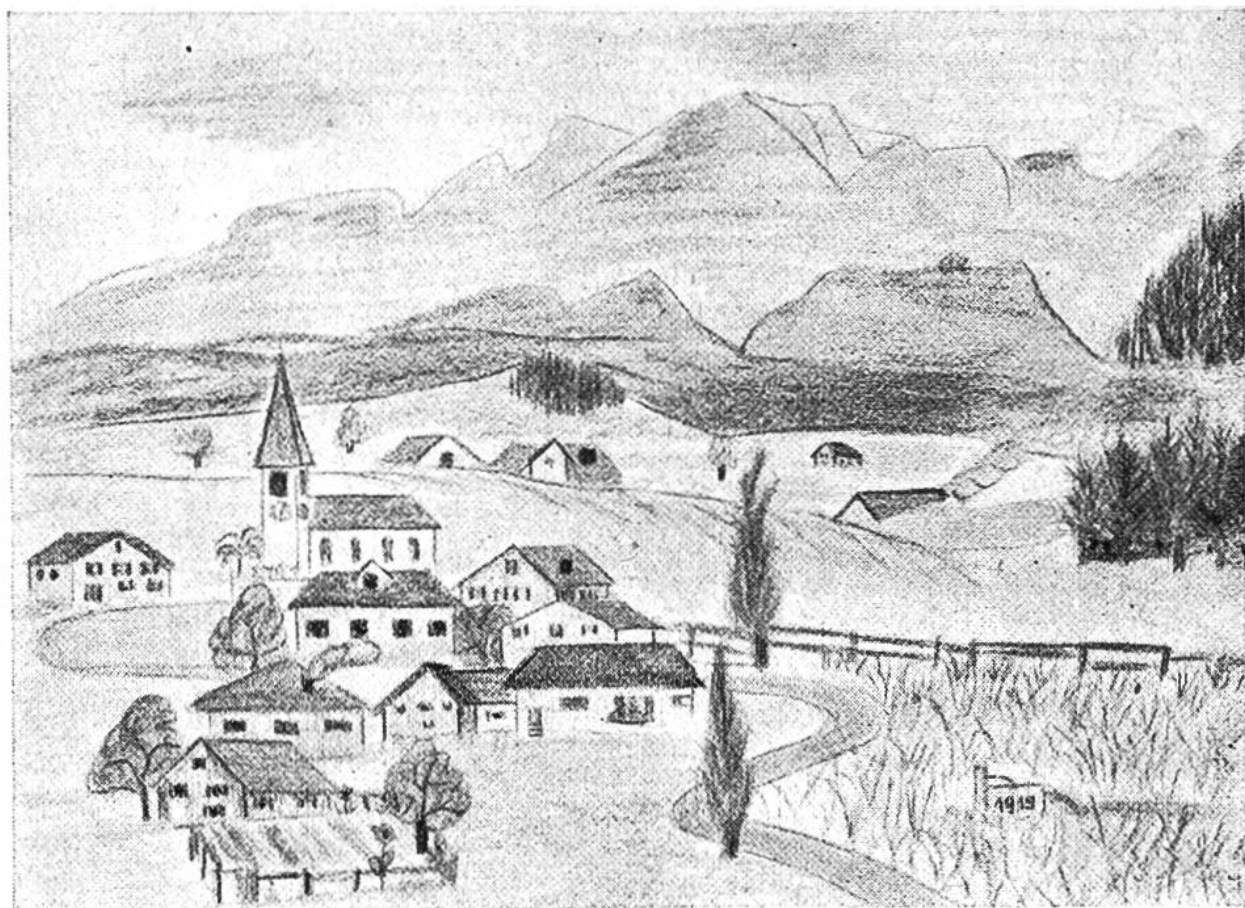
SCHERENSCHNITT-WETTBEWERB.

Unsere Anleitung und Anregung zum Scherenschnitt in den vorangegangenen Jahrgängen hat viele unserer Leser veranlasst, sich in der beinahe vergessenen schwarzen Kunst zu versuchen. Es sind uns zahlreiche vorzügliche Schattenbilder eingesandt worden. Wir haben diese Arbeiten zu weiterer Aufmunterung mit schönen Preisen belohnt. Es würde uns sehr freuen, wenn im kommenden Jahre eine noch grössere Anzahl an diesem Wettbewerbe (beliebige Wahl des

Sujets, aber eigene Entwürfe, keine Kopien nach Vorlagen) teilnehmen würde. Die Bedingungen zur Teilnahme sind dieselben wie für sämtliche Pestalozziwettbewerbe (siehe die Seiten 118—120). Beglaubigung nicht vergessen.



„Wunderblume“, Scherenschnitt nach eigener Phantasie entworfen und ausgeführt von Walter Bantel (12 Jahre), Seen - Winterthur.



„Mein liebes Dörfchen“, farbige Phantasiezeichnung von Rosmarie Riegg (11 Jahre), Lamperswil.

28^{STER} WETTBEWERB: WER WEISS SICH ZU HELFEN?

Für praktische Leute und solche die es werden wollen.
Wer lässt sich nicht verblüffen?
Wer behält ruhig Blut?

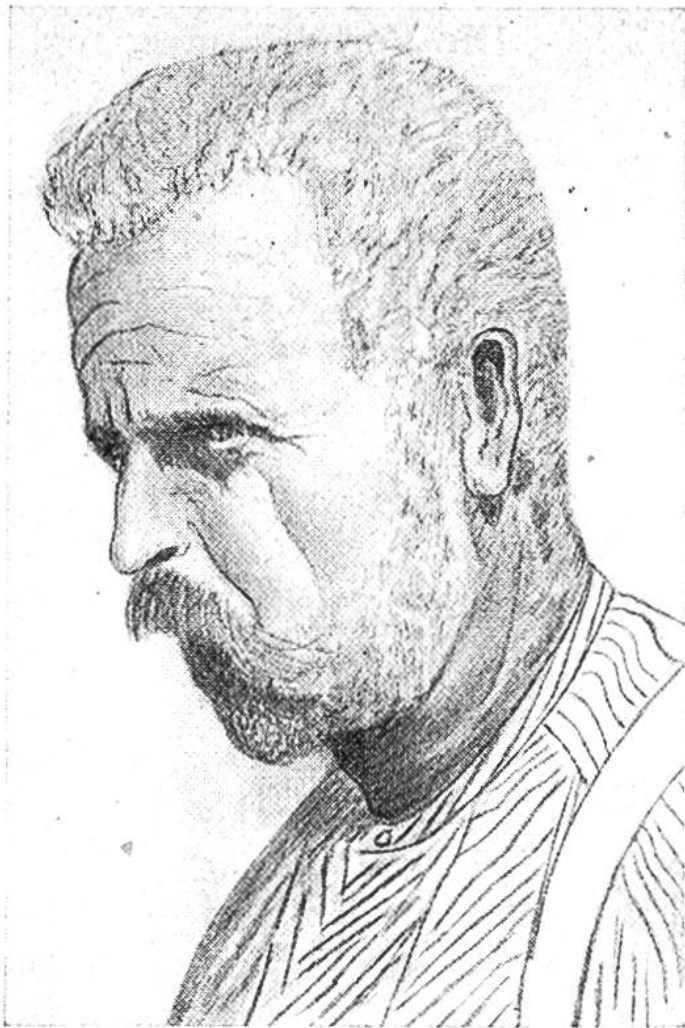
Wenn's brennt? Wenn ihn ein Gewitter überrascht? Wenn die Wasserleitung plötzlich springt? Wenn er eine sehr belebte Strasse kreuzen muss? Wenn er auf der Reise Billet und Geld verloren hat? Wenn er im Wald verirrt ist? Wenn jemand ins Eis einbricht? und überhaupt, wenn ruhig Blut, klare Überlegung und rasche Entscheidung notwendig sind? Die obenstehenden Fragen sind nur Beispiele; sie sollen uns nicht beantwortet werden. Von den Teilnehmern am Wettbewerb verlangen wir Angabe ähnlicher, gut überdachter Vorfälle mit möglichst kurzem Ratschlag. (Der praktische Mann macht wenig Worte.)



„Erdbeerzweiglein“, Kohlenstiftzeichnung nach Natur von Anton Oetiker (13 Jahre), Rüşchlikon.

Die Vorfälle sollen nicht zu weit gesucht werden, sondern sich auf das Alltagsleben beziehen. Es braucht sich nicht gleich um Leben und Tod zu handeln; auch praktische Ratschläge, ähnlich wie sie unser Schatzkästlein enthält, sind uns erwünscht. So zum Beispiel, wie ein Tourist seine nassen Schuhe trocknet, wie man einen Nagel in dürres Holz einschlägt, Kartoffeln aufbewahrt, eine Reparatur am besten ausführt, einen praktischen Gegenstand für die Haushaltung, ein Versuchsmodell oder ein Spielzeug macht, und der-

artige mehr. Unter unsern Lesern gibt es viele, die allerlei Rat wissen und praktische Handgriffe kennen. Je nach dem Berufe der Eltern und Bekannten ist manches zu erforschen und mitzuteilen, das andere nicht kennen. Wir möchten einen Austausch solcher Kenntnisse vermitteln. Der Bauer, der Städter, der Handwerker, jeder kann dem andern etwas sagen, das für diesen sehr nützlich ist. Nicht erwünscht sind uns Ratschläge für erste Hilfe bei Unglücksfällen. Mit dem Wettbewerb „Wer weiss sich zu helfen“ suchen wir ein hohes Ziel zu erreichen. Es sollen sich nicht nur einzelne, sondern möglichst alle unsere Leser zu praktischen Menschen auswachsen. Wir möchten beitragen, Menschen zu erziehen, die sich selbst und auf einfachste Weise helfen können, und die frühzeitig daran gewohnt sind, was auch vorkomme, ruhig zu bleiben und Mittel und Wege zu überlegen. Dadurch sollen



„Mein Grossvater“, Bleistiftzeichnung nach Natur von Werner Leumann (15 Jahre), Amriswil.

sie jene Kaltblütigkeit und Geistesgegenwart bewahren, die allein schon drei Viertel der Rettung oder Behebung einer Schwierigkeit ausmachen. Wir hoffen, dass uns die vielen Tausend Besitzer der Pestalozzikalender so viele Vorfälle und Ratschläge aus ihrem Leben beisteuern können, dass es uns möglich wird, sie zum allgemeinen Besten zu einem wertvollen Buche zu vereinigen. Gute Anfänge dazu sind in den zu frühern Wettbewerben eingelangten Arbeiten bereits vorhanden. Proben werden alljähr-

lich im „Schatzkästlein“ veröffentlicht. Jeder Leser und jede Leserin forsche und trachte, durch einen kleinen Beitrag Mitarbeiter zu werden an dem grossen und für die Allgemeinheit nützlichen Werke: „Wer weiss sich zu helfen?“

B. K.

Die Einsender der besten Beiträge erhalten schöne Preise.

Es werden nur neue, uns bisher noch nicht bekannte und im Schatzkästlein noch nicht veröffentlichte Arbeiten prämiert. — Einsendungen mit aufgeklebter Kontrollmarke, siehe Seite 137, sollen spätestens Ende Juni 1941 im Besitze des Pestalozzi-Verlages sein. Die allgemeinen Bedingungen zur Teilnahme an den Wettbewerben sind auf den Seiten 118—120 zu finden.